

Microelimination of chronic hepatitis C in Switzerland: modeling for the canton of Bern

ZIELE DER STUDIE: Seit 2014 hat sich die «Swiss Hepatitis Strategy» (SHS) die Eliminierung des Hepatitis-C-Virus (HCV) in der Schweiz zum Ziel gesetzt. Damit werden die sozioökonomischen Auswirkungen der Virushepatitis reduziert, sowie die Übertragung und auch die verbundene Morbidität und Mortalität verringert. Die Epidemiologie von HCV ist in den Schweizer Kantonen unterschiedlich, daher sollten gezielte und evidenzbasierte Screenings auf kantonaler Ebene mit definierten Behandlungsstrategien entwickelt werden. Ziel dieser Studie war es, Szenarien zu identifizieren, mit denen das Virus im Kanton Bern bis 2030 eliminiert werden kann.

METHODE: Das vorbestehende Markov Disease Burden Model, welches auf kantonalen spezifischen Daten basiert, wurde verwendet um die aktuellen und zukünftigen Prävalenzen von HCV, von leberbedingten Todesfällen, der Inzidenz des hepatozellulären Karzinoms sowie der dekompensierten Zirrhose-Inzidenz bis 2030 vorherzusagen. Verschiedene Szenarien untersuchten den aktuellen Versorgungsstandard sowie die langfristigen Auswirkungen der COVID-19-Krise auf die HCV-infizierte Bevölkerung. Ebenfalls wurden mögliche Szenarien zur Erreichung der Ziele der WHO 2030 sowie der Ziele der «Swiss Hepatitis Strategy» 2025 und 2030 identifiziert (Reduktion neuer HCV-Fälle, Reduktion der HCV-bedingten Mortalität und Reduktion virämischer HCV-Fälle).

ERGEBNISSE: Im Jahr 2019 betrug die geschätzte virämische Prävalenz im Kanton Bern 4'600 (95% UI: 3'330-4'940) Fälle wobei nur 57% (2'600 Personen) der virämischen Fälle diagnostiziert wurden. Die Modellierung prognostiziert einen geringen Einfluss auf HCV mit dem aktuellen Versorgungsstandard (leichter Anstieg der leberbedingten Todesfälle: 28 im Jahr 2020 auf 31 im Jahr 2030; +10%). Ein Szenario, das von langfristigen COVID-19-Verzögerungen bei der HCV-Behandlung ausgeht, prognostiziert einen Anstieg der leberbedingten Todesfälle um 50% zwischen 2020 und 2030. Um die Ziele der WHO und der «Swiss Hepatitis Strategy» zu erreichen, muss der Kanton Bern die jährliche Anzahl der behandelten Patienten erhöhen (von 130 im Jahr 2019 bis auf 340 pro Jahr in den Jahren 2022-2024 [WHO] und bis 670 pro Jahr in den Jahren 2022-2025 [SHS]). Ebenfalls sollte der Kanton Bern auch die Diagnose der Patienten intensivieren (von 90 diagnostizierten Patienten im Jahr 2019 bis auf 250 Neudiagnosen pro Jahr in den Jahren 2022–2024 [WHO] oder bis zu 500 pro Jahr in den Jahren 2022–2025 [SHS]).

SCHLUSSFOLGERUNGEN: Die Ziele der «Swiss Hepatitis Strategy» und die WHO-Ziele zur Eliminierung der chronischen HCV im Schweizer Kanton Bern bis 2030 können noch erreicht werden, jedoch nicht mit dem aktuellen Screening-, Versorgungs- und Behandlungstempo. Die Modellierung hat vorhergesagt, dass die Auswirkungen von COVID-19 auf die Behandlung erheblich sind, aber überwunden werden können.